



die Parteilinien der einzelnen Bereiche, also des Stahlwerks, der Gießerei I sowie der Gießerei II getrennt zusammengelassen. Dadurch ist gewährleistet, daß auch spezielle Probleme aus den einzelnen Arbeitsbereichen besser zur Sprache kommen.

---

*Genosse Dieter Wozniak, Meister im Bereich 36 des VEB Ernst-Thälmann-Werk Magdeburg, im Gespräch mit Jugendlichen über das gerade beschlossene Wettbewerbsprogramm*

Foto: Pospischil

---

Das Verhältnis der Genossen untereinander ist enger geworden und die Beziehungen zu den Parteiloosen haben sich gefestigt. Es konnten 100 neue Mitglieder für die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft gewonnen werden. In einer Feierstunde anlässlich des 48. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wurde den neugewonnenen Mitgliedern das Mitgliedsbuch der DSF überreicht.

risch vorzubereiten. Die Genossen führten persönliche und kollektive Aussprachen in ihren Bereichen durch. Die hierbei gemachten Erfahrungen und Argumente wurden dann im Referat mit verarbeitet.

Mit dieser Methode, die auch bei anderen wichtigen Gelegenheiten angewandt wird, wurde erreicht, daß die Mitgliederversammlungen der APO schon vom Referat her interessanter geworden sind und daß sich in den meisten Fällen lebhaftere Diskussionen anschließen. Vor allem sprechen heute viel mehr Genossen, die aus der Produktion kommen, und oft reicht die Zeit nicht aus, um alle Probleme zu klären. Die Genossen in diesem Werk bemühen sich auch, einen größeren Kreis von qualifizierten Genossen als Referenten für die Mitgliederversammlungen zu gewinnen.

Die APO 36, die 183 Mitglieder und Kandidaten zählt, hat festgelegt, nur einmal im Vierteljahr eine Gesamtmitgliederversammlung zu machen. Dagegen werden einmal im Monat

Gleichzeitig mit der Veränderung der Parteiarbeit haben die Genossen auch mit der Verwirklichung des Beschlusses des Sekretariats des ZK über die Arbeit mit der Parteiliteratur begonnen. Ein Ergebnis ist, daß von 183 Mitgliedern bereits 84 den „Neuen Weg“ lesen.

Wir haben uns auch bemüht, gute Traditionen der deutschen Arbeiterbewegung für die Parteiarbeit stärker nutzbar zu machen, zum Beispiel in der Erziehung der Jugend. Häufig verlieren Jugendliche, wenn sie aus der Produktion und dem Einfluß des Lernkollektivs und der Ausbilder entzogen sind, das Interesse an politischen Ereignissen, oft auch darum, weil sie anfangs Schwierigkeiten im Beruf haben oder der richtige Ratgeber fehlt. Wir haben der Parteileitung im „Ernst-Thälmann“-Werk darum empfohlen, für jeden Jugendlichen, der die Lehrwerkstatt bzw. die Berufsschule verläßt, in eine Abteilung des Werkes kommt, einen guten Genossen oder Gewerkschafter zur Seite zu geben, an den er sich mit seinen fachlichen